



Nr. 37. Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 97. Jahrgang. Dienstag, den 14. Februar 1922.

Neueste Nachrichten.

Die Lage der Reichsregierung ist auch heute noch unklar. Es scheint, daß die Deutsche Volkspartei an ihrem Mißtrauensantrag festhält. Da die Unabhängigen Bedingungen an ihre etwaige Stimmhaltung knüpfen wollen, so wäre nur eine kleine Mehrheit für Wirth vorhanden, sodas mit seinem Rücktritt nach der morgigen Abstimmung zu rechnen ist, denn von einer Auflösung des Reichstags, die von manchen Seiten gewünscht wird, wird heute noch nicht gesprochen.

Die Konferenz von Genua steht weiterhin im Mittelpunkt der außenpolitischen Erörterung. Während England sich so gibt, als wolle es die Konferenz recht bald abgehandelt wissen, bestehen die Franzosen auf einer Vorkonferenz, die alle Fragen vorher unter den Alliierten regelt, und Amerika wünscht ebenfalls eine Verschiebung, und zwar aus innen- und außenpolitischen Gründen, wie es heißt, wahrscheinlich aber zwecks Unterstützung Frankreichs.

Die Krisis im Reichskabinett. Um das Vertrauensvotum.

Berlin, 13. Febr. Die durch die letzten Erklärungen des Reichskanzlers im Reichstag geschaffene Lage ist auch weiterhin kaum verändert. Wie die Abstimmung des Hauses über das Vertrauensvotum für das Kabinett Wirth ausfallen wird, ist auch heute noch ganz ungewiß. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, steht bisher nur fest, daß die Deutsche Volkspartei gegen das Vertrauensvotum stimmen und ihren Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler aufrecht erhalten wird. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei erwägt, Fraktionszwang einzuführen. Die Haltung der Kaiserlichen Volkspartei ist noch ungewiß. Die Blätter glauben, daß sie ihren Mitgliedern Abstimmungsfreiheit lassen werde. Nach einer Mitteilung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ sind Bemühungen der Mehrheitssozialdemokraten im Gange, die Unabhängigen für das Vertrauensvotum zu gewinnen. Die unabhängige Partei stellt allerdings eine Reihe von Bedingungen, die neben sachlichen Forderungen das Verlangen nach Entfernung der Minister Hermes und Gröner aus dem Kabinett enthalten. — Heute vormittag wurden die Vertreter der sozialdemokratischen Partei Hermann Müller und Wels zu einer Besprechung mit Dr. Wirth in die Reichskanzlei geladen. Laut „Tageblatt“ wurde in dieser Besprechung die ganze Situation noch einmal durchberaten, ohne daß endgültige Beschlüsse gefaßt wurden. Die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und den Regierungsparteien sollen heute nachmittag fortgesetzt werden. Reichstagspräsident Lobe beabsichtigt, die Parteien zu einer Besprechung darüber einzuladen, wie die Abstimmungen am Mittwoch vor sich gehen sollen, d. h. ob zuerst über das Vertrauensvotum oder über das Mißtrauensvotum abgestimmt werden soll.

Berlin, 14. Febr. Die Demokraten und das Zentrum nahmen gestern in Fraktionsitzungen zu der innenpolitischen Lage Stellung, wie sie durch das von dem Reichskanzler verlangte Vertrauensvotum geschaffen worden ist. Die Beratungen des Zentrums, an denen auch der Reichskanzler Dr. Wirth teilnahm, ergaben, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, daß das Zentrum für die Annahme des Vertrauensvotums stimmen wird. In der Sitzung der demokratischen Fraktion wurde nach dem gleichen Blatt beschlossen, dem vorliegenden Vertrauensantrag zuzustimmen unter Hinzufügung einer Erklärung, in der die Gründe für die Zustimmung der Demokraten aufgeführt sind. Das Blatt teilt weiter mit, daß in den Unterhandlungen zwischen Vertretern der Mehrheitssozialdemokratie und der Unabhängigen über eine Aenderung der Fassung des Vertrauensvotums gesprochen worden sei, insbesondere mit Hervorhebung der außenpolitischen Lage, um dadurch zumindest eine teilweise Stimmhaltung der Unabhängigen zu ermöglichen. Der Reichskanzler soll aber, wie der Sozialdemokratische Parliamentsdienst schreibt, gestern den sozialdemokratischen Abgeordneten Wels und Müller, sowie anderen führenden Persönlichkeiten erklärt haben, daß er Klarheit wünsche und deshalb keine Verschleierung des Vertrauensvotums zulassen werde. Auch werde er ablehnen, die Regierung zu behalten, wenn sich nur eine Mehrheit von wenigen Stimmen ergeben sollte. Heute Vormittag sollen interfraktionelle Besprechungen über die Frage des Vertrauensvotums stattfinden.

Ausländische Stimmen.

London, 13. Febr. Der Berliner Berichterstatter der „Morning Post“ schreibt, niemand nehme an, daß, falls die Regierung Wirth zurücktreten sollte, die Rechtsparteien oder die Linksparteien eine Koalition bilden könnten, die stark genug wäre, um die neue Regierung

zu unterstützen. Es sei klar, daß eine solche Regierung sofort mit den Alliierten in Konflikt geraten würde. — Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, Dr. Wirth habe mehr als alle früheren deutschen Regierungen und Minister zusammengeworfen, um in Westeuropa das Vertrauen zur deutschen Politik wieder ins Leben zu rufen, ohne das eine Wiederherstellung der normalen und gesunden Beziehungen in Europa unmöglich ist. — Man mag zu der Regierung Wirth stehen wie man will, aber wenn unsere Feinde ein bestimmtes Kabinett wünschen, so braucht es noch lange nicht uns zu passen.

Nachklänge zum Eisenbahnerstreik.

Ein Dankerlaß des Reichsverkehrsministers.

Berlin, 13. Febr. In einem Dankerlaß des Reichsverkehrsministers an das pflichttreue gebliebene Personal und die Technische Nothilfe, sowie die Arbeiter, die ihre Arbeit nicht verlassen haben, heißt es: Dieses dreifache Zusammenwirken hat unser Vaterland vor Hungersnot und schwersten wirtschaftlichen Schädigungen bewahrt. Darum sage ich allen den pflichtgetreuen Beamten, Angestellten und Arbeitern wie den beherzten Not Helfern für ihre aufopfernden Leistungen meinen wärmsten Dank. Ich freue mich besonders, diesen Dank ohne Einschränkung dem Personal der Reichsbahn in Bayern und Württemberg aussprechen zu können, da es diesen Teilen des Reichs das verhängnisvolle Schauspiel einer Dienstverweigerung völlig erspart hat. Möge der Verlauf der Bewegung zur Folge haben, daß sich nunmehr Pflichtbewußtsein und Verständnis für die bestehenden Staatsnotwendigkeiten in allen Kreisen der Beamtenschaft durchsetzen. Nur so kann das Verkehrswesen einer baldigen Gesundung entgegengeführt und die dem Berufsbeamtentum drohende Gefahr beseitigt werden.

Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner zu den Maßregelungen.

Berlin, 13. Febr. Am gestrigen Sonntag wurde in einer Sitzung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten, zu der Vertreter aus allen Teilen des Reichs erschienen waren, beschlossen, eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten, in der verlangt wird, daß sich die Disziplinierung im Rahmen der vom Reichskabinett aufgestellten Richtlinien bewege. Es wird weiter betont, daß das Vorgehen einzelner Dienststellen bereits große Erregung hervorgerufen hat und daß mit neuer Aktion für die einzelnen Eisenbahnbezirke zu rechnen sei.

Ein Beamtenführer zum Beamtenstreik.

Zum Beamtenstreik nimmt in der „Württ. Gemeindebeamtenschaft“ der Vorsitzende des Württ. Beamtensyndes Oesterle Stellung. Er betont, daß zwar bisher es an einer rechtlichen Klärstellung der Frage des Beamtenstreiks gefehlt habe, erklärt aber, daß der Staat den Beamten unmöglich ein Recht für Arbeitsniederlegung einräumen könne, wenn er sich nicht selbst aufgeben wolle. Der Beamtenstreik solle auch deshalb nicht zugelassen werden, weil er mit dem Wesen des Beamtenverhältnisses gänzlich unvereinbar sei. Ein Staatswesen, das den Beamtenstreik sanktionieren würde, würde damit bewußten Selbstmord treiben, auf alle Fälle sich aber auf Gnade und Ungnade in die Abhängigkeit seiner organisierten Beamtenschaft begeben. In einem Rückblick über den Streik erklärt Oesterle noch: „Selbst wenn der Streik durchschlagenden Erfolg hätte und es der Reichsgewerkschaft gelänge, die Regierung auf die Knie zu zwingen und ihr ihre Forderungen zu diktiert, könnte sich die Beamtenschaft dieses Erfolges nicht freuen, denn er wäre erkauft durch die Schwächung der Autorität des Staates und der Regierung in einem Maße, daß die Beamten selber letzten Endes den Schaden davon hätten. Keine andere Volksschicht ist eben so sehr an einem starken Staatswesen interessiert, wie die Beamtenschaft. Trägt sie dazu bei, den Staat zu schwächen, so sagt sie damit selbst den Akt ab, auf dem sie lebt.“

Um Genua.

Die englisch-französischen Verhandlungen.

London, 13. Febr. Dem Reuterschen Büro zufolge hat die britische Regierung noch keinerlei detaillierte Antwort auf die französische Note über die Konferenz von Genua überreicht. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß ein Übereinkommen über Punkte, die der Auslegung bedürftig sind, am besten durch Zusammenwirken von britischen Regierungsvertretern, die bereits einige Zeit hindurch solche Fragen behandelt haben, mit französischen Vertretern, die in gleicher Weise tätig waren, erreicht werden könne. Die englische Regierung habe den Vorschlag gemacht, die französische Regierung möge Vertreter ernennen, die sich zu diesem Zweck sobald wie möglich nach London begeben sollen.

Lloyd George über Genua.

London, 13. Febr. Lloyd George erklärte im Unterhaus in Beantwortung einer Anfrage, Rußland habe die Einladung des italienischen Premierministers zur Teilnahme an der Konferenz von Genua am 8. März angenommen und zwar ohne Protest, ohne Beschränkung irgend welcher Art. — In Erwiderung auf eine weitere Anfrage teilte Lloyd George mit, daß die Namen der britischen Vertreter bei der Konferenz von Genua noch nicht feststünden. Ob die Konferenz am 8. März zusammentreten werde, läge vollkommen bei der italienischen Regierung. Im gegenwärtigen Augenblick komme eine Verschiebung nicht in Frage. — Weiterhin sagte Lloyd George, daß das Parlament Gelegenheit erhalten werde, die Bedingungen des englisch-französischen Paktes zu erörtern, bevor irgend welche Verpflichtungen im Zusammenhang damit von Großbritannien übernommen würden. — Von einem anderen Regierungsvertreter wurde mitgeteilt, daß noch keinerlei Vereinbarungen mit Frankreich über die Verteilung der bereits von Deutschland bezahlten 1 Milliarde Goldwerte erzielt worden sei. Die Frage sei in Cannes erörtert worden, es sei jedoch vor dem Rücktritt Briands begn. vor dem Schluß der Konferenz von Cannes keinerlei endgültiges Übereinkommen zustande gekommen.

Die amerikanische Schaukelpolitik.

London, 13. Febr. Der Washingtoner Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet, in Amerika herrsche allgemein die Ansicht, daß die Konferenz von Genua unbedingt verschoben werden müsse. Der Präsident und das amerikanische Kabinett würden eine Verschiebung begrüßen. Präsident Harding und Hughes seien bereit, soweit sie es könnten, der von Lloyd George angeregten Wirtschaftskonferenz von Genua zu einem Erfolge zu verhelfen. Die Politik der Regierung Hardings wolle unbedingt nichts mit dem bolschewistischen Regiment zu tun haben. Die amerikanische Regierung gebe nicht das geringste auf Versprechungen der Sowjetregierung.

Paris, 13. Febr. Nach einer Meldung des New Yorker Berichterstatters des „New York Herald“ wurde die Uebersmittlung der Antwort des Präsidenten auf die Einladung nach Genua durch das Memorandum Poincares verzögert. In Washington habe man das Gefühl, daß eine neue Lage geschaffen worden sei, die die Regierung in die Notwendigkeit versetze, offiziell ihre Ansicht auszusprechen, daß die europäischen Nationen Schritte tun müßten, um ihre Budgets ins Gleichgewicht zu bringen und die Inflation einzuschränken, bevor die Vereinten Staaten an einer Wirtschaftskonferenz teilnehmen könnten.

Zur auswärtigen Lage.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien.

Genf, 13. Febr. Die deutschen und die polnischen Vorkommenden der einzelnen Unterausschüsse sind heute in die Verhandlungen eingetreten und zwar für den 11. Unterausschuß (Wiederherstellung des Staatssekretär a. D. Kowald von deutscher und Wasserberger von polnischer Seite, für den 12. Unterausschuß (Zwischenstaatliche Organisationen) Reichsminister a. D. Dr. Simons und Dr. Pradzynski. Der 7. Unterausschuß (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen), der für Deutschland von Ministerialdirektor Szyler und für Polen von Socal geleitet wird, wird in den nächsten Tagen voraussichtlich deutsche und polnische Gewerkschaften zu seinen Arbeiten heranziehen. Den Beratungen der Unterausschüsse wohnt je einer der Mitarbeiter des Präsidenten Calonder bei, die bekanntlich dem Personal des Völkerbundssekretariats entnommen sind. Die Wirtschaftsverhandlungen, die Ministerialdirektor von Stockhammer für Deutschland und Ingenieur Falter für Polen führen wird, werden sich im wesentlichen nur auf die Mi-Eisenfrage beschränken, die allerdings je nach ihrer Entscheidung rückwirkende Folgen haben kann. Alle anderen Wirtschaftsfragen haben vorläufig zu einer befriedigenden Einigung geführt und man hofft, daß die Lösung der allein noch offen stehenden Frage das bisher erzielte Ergebnis sicherstellen wird.

Warschau, 9. Febr. Der „Frankf. Jtg.“ wird geschrieben: Es ist mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß sich die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien nicht unerheblich verzögern wird. Der Grund dafür ist der Widerstand, den der Sejm einer Reihe Bestimmungen entgegensetzt, insbesondere den Bestimmungen über den Umlauf der deutschen Mark in Polen. Die Finanzkommission des Sejms hat sich gestern in einer ausgedehnten Sitzung, an der auch der Finanzminister Michalski und der Sejmarschall Trampczynski teilnahmen, mit dieser Frage befaßt. Der Bericht des Vorsitzenden der polnischen Delegation, Olkowicki, gab den Anlaß zu ausgedehnten Debatten, in dem die genant-

thern? großen Teil einem Gebüch Futter. Man-Brett anders- man neben so können die nen nachstellt. von gar nicht. Vögel gehen glichste Futter erne. Sonnen- Exped. nnele Wechsel de Aufenthalt äufiga Extrant. Ganz be- und Darm- rfüchtige Zu- eigneter Hal- n. Damit die berstehen, be- Sommer und abei ein ver- auch bei un- ühre sie aber rend in einer rechter Witter- ere im Stall. unftige Rind- für Fohlen. jungen Tiere aufstand mit n Nachteil ist ge und scharf e aufbewahrt e Räume bes- en. Das La- sch geschnitte- t einer Lage infmal gefüt- tes Heu und ebe man flä- en. 4-5 mal n Fohlen zu- n n. Calw. l. Calw. en Wohnungs- gelandenen, benötigten Raume r uneren Mit- ntere volle Auf- bis heute davon wieder zu treten, s derselben die inden Betrages, chzeitig mit der swegen erhalten ist, werden wir die nötige Auf- ränken wir uns daß die nötigen ieter umzulagen- ren Mitgliedern Calwe. B. enerung Preisen guter Be- ffenheit mit 120 Mk. 170 Mk. 200 Mk. 110 Mk. 280 Mk. in, Anzügen, en und Nach- betterverbände, tko. geg. Nachn. hammer, stenfir. 77. rivatbeamte ge Gelegen- erung mit Gesellschaft Umgebung enst erforderlich. eudige, ge- selbst gut vertraut, so- teugeschäfte beten unter ses Blattes.

ten Bestimmungen fast durchweg abgelehnt wurden und harte Kritik fanden. Die Bestimmungen in der Frage der deutschen Valuta sehen vor, daß nicht die Reichsbank die 700 Millionen Reichsmark, die Oberschlesien monatlich braucht, zur Verfügung stellen soll, sondern daß diese Summe mit Hilfe der in dem polnisch gewordenen Teil Oberschlesiens verbleibenden deutschen Privatbanken beschafft werden soll. Polen muß danach also die umlaufenden Mittel bei diesen Banken oder im Ausland kaufen. Es wurde bei der gestrigen Debatte in der Finanzkommission darauf hingewiesen, daß durch die starken Kursverluste, die die Polen bei der Beschaffung dieser Mittel erleiden müssen, die polnische Industrie erheblich teurer produzieren werde als die deutsche Industrie in deutsch bleibenden Teilen Oberschlesiens und daß auch außerdem auf die deutschen Privatbanken hinsichtlich ihrer Kreditbedingungen an die polnische Industrie eine gewisse Einwirkung erfolgen könnte. Es wurde ferner stark kritisiert, daß der Vertrag für Polen zwar ein einjähriges Kündigungsrecht vorsieht, das in der Valutafrage erst zum 1. April 1924 Geltung habe, und daß den Deutschen dagegen das Recht zusteht, das gesamte Oberschlesienabkommen 1929 zu kündigen. Der Beschluß, den die Kommission faßte, lautet dahin, daß dafür georgt werden müsse, daß die Industrie in den polnischen Teilen Oberschlesiens nicht schlechter gestellt ist als die deutsche in den deutschen Teilen. Infolge dieses Beschlusses kann mit einer Verzögerung der Unterzeichnung des Abkommens gerechnet werden.

Die polnischen Pumpbombern.

Warschau, 11. Febr. Blättermeldungen zufolge reist der Abg. Grabiszewski nach Belgien und nach Paris, um im Auftrage des Finanzministeriums die Verhandlungen bezüglich einer Anleihe Polens fortzusetzen. Das Finanzministerium hat die Bedingungen für die Verrentung des Urwaldes von Bjalowjesk ausgearbeitet, die gemeinsam mit den Lageplänen den Arbeitgebern von Angeboten vorgelegt werden. Um die Pacht bewerben sich französische, englische, holländische und schwedische Geldleute.

Abbruch des russisch-italienischen

Wirtschaftsabkommens.

Rom, 12. Febr. Wie die Agenzia Siciana meldet, ist im Verfolg des zwischen Italien und Rußland geschlossenen Wirtschaftsabkommens der Briefverkehr zwischen den beiden Ländern wieder aufgenommen worden. Der telegraphische und Funkverkehr wird am 15. d. M. wieder aufgenommen.

Einührung des Freihandels in Rumänien.

Bukarest, 11. Febr. Das vom Handelsminister aufgestellte wirtschaftliche Programm der Regierung enthält als wichtigste Punkte die vollkommene Freiheit des Handels im Innern und die Abschaffung der einzelnen Gelezesverordnungen für die Einfuhr, über die ausschließlich von den Zollgeboten bestimmt werden wird. Ferner heißt es darin, daß der Staat nicht mehr in den Handelsverkehr sich einmischen will und daß eine Abänderung der vom letzten Parlament angenommenen Steuerordnung beabsichtigt ist.

Summer noch die irische Frage.

London, 13. Febr. Wie aus Corl gemeldet wird, haben die autonomen Eisenbahner beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

London, 13. Febr. Augenzeugen berichten über ein Feuergefecht, das in Clones (Provinz Ulster, Grafschaft Monaghan) zwischen republikanischen Truppen und Spezialkontingenten stattgefunden hat. Das Schießen dauerte etwa 10 Minuten. Vier Kontingenter und ein republikanischer Soldat wurden getötet. Eine starke Polizeiabteilung ist vorgestern abend in Postkutschen durch Ennisville gekommen.

Dublin, 13. Febr. Die republikanischen Militärbehörden haben über den Bezirk von Croomolona (Provinz Connaught, Grafschaft Monaghan) wegen der vorerwähnten Gewalttätigkeiten, Brandstiftungen und Viehdiebstähle das Standrecht verhängt. 10 Personen wurden wegen Viehdiebstähle verhaftet.

London, 14. Febr. Gestern kam es in Belfast zu einem Zusammenstoß, wobei drei Personen erschossen wurden. Die Zahl der Verwundeten ist damit seit Sonntag auf 7 Tote und etwa 14 Verwundete gestiegen.

London, 14. Febr. Churchill teilte gestern im Unterhaus mit, daß die britische Regierung dem Premierminister von Ulster erklärt habe, daß die Truppen bis zu jedem notwendigen Maße verstärkt werden würden, um Gesetz und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Entschaffung des Ulsterregiments habe die Lage sehr verschlimmert und die vorläufige Regierung in Dublin habe die Verstärkung gegeben, daß sie alles tun werde, was in ihrer Macht liege, um die Verletzung der entführten Ulsterleute sicher zu stellen.

Die Selbstständigkeitsbestrebung der Kroaten.

Belgrad, 13. Febr. Der von den kroatischen Abgeordneten geforderte Beschluß einer Intervention des Auslandes für die Anerkennung eines selbständigen kroatischen Staates oder eines kroatischen Staates innerhalb der Grenzen Jugoslawiens bildet den Gegenstand von Erörterungen im demokratischen Parlament. Ueberwiegend verlangte die Auffassung zum Ausdruck, daß das Verlangen der kroatischen Opposition als Schwerepunkt anzusehen sei und daß entsprechende Maßnahmen gegen die kroatischen Abgeordneten ergriffen werden müßten. Formelle Beschlüsse wurden jedoch noch nicht gefaßt. Ebenso wurde diese Anleihe nicht von den anderen Parteien und von der Regierung noch nicht zum Gegenstand von Verhandlungen gemacht.

Ausland.

Die Mörder Erzbergers in Budapest.

Berlin, 14. Febr. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht eine ihr zugegangene Meldung, wonach die beiden Mörder Erzbergers, Schulz und Tilleßen, in Budapest eingetroffen seien. Dort sei ihre Anwesenheit ein offenes Geheimnis. — Das Blatt fügt hinzu, daß es keinen Grund habe, an der Zuverlässigkeit der Nachricht zu zweifeln.

Die Krönung des Papstes.

Rom, 12. Febr. Heute Vormittag fand in St. Peter die feierliche Zeremonie der Krönung Pius XI. statt, der

außer seiner Familie und kirchlichen Würdenträgern das beim päpstlichen Stuhl beurlaubte diplomatische Korps und nahezu 50 000 andere Personen beiwohnten. Nach der Krönung erteilte der Papst vom äußeren Altar der Basilika der dem Platz vor der Kirche harrenden Volksmenge den Segen. Das Volk jubelte ihm zu, während die auf dem Platz aufgestellten Truppen präsentierten.

Staliensische Sendungen

für das notleidende Rußland.

Rom, 13. Febr. Ein Dampfer des Seemannsverbands ist mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken und so weiter im Werte von 3 Millionen Lire, die von italienischen Sozialisten gesammelt worden sind, nach Rußland abgegangen.

Russische Anhäuser in England.

Moskau, 11. Febr. An Krassin, der in London weilt, sind eine Million Goldrubel zum Ankauf von Mais und anderen Saatgütern für die Maiserntegebiete überwiesen worden.

Die Frage

des Schutzes der privaten Interessen in Rußland.

Paris, 14. Febr. Die hier tagende internationale Konferenz für den Schutz der privaten Interessen in Rußland, an der Vertreter von 12 Ländern teilnahmen, hat gestern ihre Arbeiten mit einer Entscheidung abgeschlossen, die u. a. die Forderung aufstellt, daß die Regierungen den Bedingungen von Cannes die Anerkennung durch Rußland und ihre Gewährleistung durch ein System positiver Garantien verschaffen, das die Wiederaufnahme des Betriebes ihrer Unternehmen ermöglicht. Die diplomatische Anerkennung der Sowjetregierung und jede Erörterung von Kredit soll solange aufgeschoben werden, bis die Wirksamkeit dieser Garantien festgestellt worden sei. Die Konferenz fordert die Regierungen, an die sie ihre Entscheidung richtet, auf, die Hilfsaktion zugunsten der hungernden russischen Bevölkerung durch Geldzuweisungen à fonds perdu oder Vorschüsse an die verschiedenen internationalen oder nationalen Wohltätigkeitsorganisationen zu unterstützen. Im übrigen bestätigt die Entscheidung die Beschlüsse der Konferenz auf ihrer letzten Tagung im Juni 1920.

Zur bevorstehenden Aussperrung in Dänemark.

Kopenhagen, 13. Febr. Von der angekündigten Aussperrung der Arbeiter, die am 16. Februar abends eintreten soll, sind ausgenommen, die Wasserwerks-, Gas-Arbeiter usw., ferner der Holzindustriearbeiterverband, der Schneiderverband, der Gürtler- und Formerverband und die Heizer, die den Vermittlungsvorschlag angenommen haben. Trotzdem die Aussperrung auch die Kopenhagener Buchdrucker betrifft, sind die Zeitungen davon ausgenommen. Die Aussperrung umfaßt 170 000 Mann, wovon 90 000 bereits arbeitslos sind.

Deutschland.

Die französische Gewalttätigkeit im bezogen Gebiet.

Berlin, 13. Febr. Die im Dezember vorigen Jahres in Düsseldorf erfolgte Verhaftung einer Anzahl meist sehr junger Männer, Mitglieder einer sportlichen Jugendorganisation, darunter Schüler, durch die französische Militärbehörde hat zu einer Anfrage der Abgeordneten der Deutschen Volkspartei im preussischen Landtag geführt, die jetzt dahin beantwortet wird, daß es den Behörden in Düsseldorf, unterstützt durch Schritte des auswärtigen Amtes, gelungen ist, von der französischen Behörde eine Liste der Verhafteten, die sich sämtlich in Düsseldorf in Gewahrsam befinden, zu erhalten. Es sind 29 Personen im Alter von 16 bis 41 Jahren, die der Aufregung der Bürger und der Gefährdung der Besatzungsstreifen beschuldigt werden. Es wird auch behauptet, die Verhafteten seien im Besitz von Waffen und Munition gewesen. Die Verhandlungen vor dem französischen Kriegsgericht werden demnächst stattfinden.

Gegen die Kriegsschuldfrage.

München, 13. Febr. Der Verfassungsausschuß des Landtags verbat sich heute mit einer Eingabe der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Wahrheit, Recht und Ehre“, in der gefordert wird, die bayerische Regierung solle bei der Reichsregierung dafür eintreten, daß unverzüglich eine großzügige Propaganda zur Zerstörung der Lüge von der Schuld Deutschlands am Kriege unternommen werde. — Der Regierungssprecher erklärte, die bayerische Regierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Zerstörung der Schuldfrage aus ethischen und politischen Gründen notwendig und ein entschlossenes Handeln geboten sei. Die richtungslose Verächtlichmachung unseres Materials sei eine Forderung der Gerechtigkeit und eine der wichtigsten Aufgaben, der sich Deutschland nicht entziehen dürfe. Bayern beschäftige, auch weiter mit Nachdruck in dieser Richtung tätig zu sein. — Gegen die Stimmen der Unabhängigen und der Kommunisten und bei Stimmenthaltung der Mehrheitslinken wurde schließlich ein Antrag angenommen, die bayerische Regierung möge bei der Reichsregierung dahin wirken, daß im In- und Auslande, insbesondere aber den Entente-regierungen das authentische Material unterbreitet werde, das die im Versailles Vertrag aufgestellte Behauptung von der Schuld Deutschlands am Kriege zu zerstören vermöge.

Amerikanische Parlamentarier in Deutschland.

Berlin, 13. Febr. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Eine Abordnung amerikanischer Kongressmitglieder wird in den nächsten Tagen in Hamburg eintreffen, um zur Förderung einer freundschaftlichen deutsch-amerikanischen Handelspolitik eine Reise durch ganz Deutschland zu unternehmen.

Der Wiederaufbau des deutschen Seeverkehrs.

Bremen, 12. Febr. Der Dampfer „Seydlitz“ des Norddeutschen Lloyd trat heute vormittag die erste Reise nach Newport an und eröffnete damit nach 8jähriger Unterbrechung wieder den regelmäßigen 14tägigen Passagier- und Frachtdampferdienst mit eigenen Dampfern des Norddeutschen Lloyd.

Die Verluste der deutschen Marine im Weltkrieg.

1540 Offiziere und Beamte und 33 201 Unteroffiziere und Mannschaften hat die deutsche Flotte während des

großen Ringens verloren. Darunter 9 Admirale; drei von ihnen starben den Heldentod: Graf v. Spee als Führer des Kreuzergeschwaders; Konteradmiral Maag als Zweiter Admiral der Aufklärungsschiffe am 28. August 1914 in der Deutschen Bucht; Konteradmiral Behring als Kommandeur der 1. Marinebrigade in Flandern; die übrigen verschieden an Krankheit. Weiter 15 Kapitäne zur See, 9 Fregattenkapitäne, 36 Korvettenkapitäne, 182 Kapitänleutnants, 305 Oberleutnants zur See, 322 Leutnants zur See, 62 Fähnriche. Von den Offizieren der Matrosenartillerie starben den Heldentod: 5 Kapitänleutnants, 10 Oberleutnants, 51 Leutnants; von der Marineinfanterie: 2 Majore, 27 Hauptleute, 36 Oberleutnants, 245 Leutnants, 4 Fähnriche. Von den Marineingenieuren: 1 Marineoberstabsingenieur, 2 Marineoberingenieure, 4 Marineoberstabsingenieure, 18 Marineoberingenieure, 52 Marineoberingenieure, 77 Marineingenieure, 20 Marineoberaspiranten und 39 Marineaspiranten. Das Marineinfanteriesoffizierskorps verlor: 1 Marinegeneralarzt, 1 Marinegeneraloberarzt, 9 Marineoberstabsärzte, 7 Marineoberstabsärzte, 11 Marineoberassistentenärzte, 21 Marineassistentenärzte. An Schiffen gingen verloren während der ganzen Kriegszeit: 1 Linienerschiff („Pommern“ in der Stagera-Raidschlacht), 7 Panzerkreuzer, 7 schnelle Kreuzer, 10 Kanonenboote, 3 Spezialschiffe, 48 große Torpedoboote, 24 kleine Torpedoboote, 38 ältere Torpedoboote, 28 Minenboote, 199 Unterseeboote und 17 Hilfskreuzer. Ferner 22 Hilfschiffe anderer Art und mehr als 100 Fischdampfer und Logger. Endlich 30 Marineluftschiffe.

Vermischtes.

Eiserndüststragödie.

Nürnberg, 13. Febr. Der Direktor Kahl der hiesig. Kaufhauses Grand Bazar wurde heute in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Ebenfalls in der Wohnung lag tödlich verwundet seine Ehefrau, eine geborene Belgierin. Anscheinend ist Kahl von seiner Frau erschossen worden, die darauf die Waffe gegen sich selbst richtete. Der Grund zu der Tat soll Eifersucht der Ehefrau sein.

Wie die Wohnungsnot ausgenützt wird.

Berlin, 13. Febr. Wegen Verletzung wurden 2 Beamte von Berliner Wohnungsämtern, Zwaid und Buchholz, verurteilt. Der erste zu 6 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, der letztere zu 5 Monaten Gefängnis und 8000 Mark Geldstrafe. Ein Angestellter der Erwerbslosenfürsorge namens Strupp erhielt wegen Verhelfen dazu einen Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Die Verurteilten hatten durch den Inhaber einer Wohnungsaußgabestelle gegen hohe Provision Wohnungen vermittelt. Wie der Staatsanwalt feststellte, waren in den Listen der beiden beteiligten Wohnungsämter mindestens ein Drittel aller Eintragungen fingiert. Sobald einer dieser fingierten Bewerber an die Reihe kam, wurde sein Name durch den eines zahlungsfähigen Bewerbers ersetzt.

Deutscher Handel mit Holland.

Die Ausfuhr Deutschlands nach Holland zeigte 1921 einen Wert von 628 966 280 Gulden (i. V. 893 119 300 Gulden). Dagegen betrug der Wert der Einfuhr aus Holland 254 272 658 (420 526 651) Gulden. Zum Vergleich sei erwähnt, daß in der gleichen Zeit die englische Ausfuhr nach Holland 310 978 317 Gulden (554 555 697 Gulden), wogegen die holländische Ausfuhr nach England 350 236 554 Gulden (322 931 101 Gulden) betrug.

Die Weltbaumwollerte.

Das Agrilkulturerdepartement der Vereinigten Staaten beziffert die Welternte der Saison 1921-22 an handelsfähiger Baumwolle auf 15 593 000 Ballen. 1920 hatte die Ernte 20 650 000 Ballen betragen. Zwei der hauptsächlichsten Baumwollländer, die Vereinigten Staaten und Ägypten, hoben während des letzten Jahres 61,4 Prozent oder 5 667 000 Ballen weniger geerntet als 1920. Auch die Ernten in China, Südamerika Mexiko und anderen Ländern, wenn sich auch für den Weltmarkt nicht von solcher Wichtigkeit sind, wie die der beiden genannten Länder, sind den Berichten nach geringer ausgefallen als sonst. Rußland, das unmittelbar vor dem Kriege 1500 Ballen jährlich erntete, hat den Anbau so gut wie ganz eingestellt.

Der Opiumhandel in China.

Obwohl der Handel mit Opium von den englischen Häfen nach China verboten ist, und auch im Lande selbst nach dem Gesetz nicht geduldet wird, so besteht die Opiumschmuggelerei in unermesslicher Stärke weiter. Nach einem Bericht der Anti-Opiumgesellschaft in Peking ist der Verbrauch dieses schädlichen Mittels in China größer als selbst in den Zeiten da der Handel noch ungehindert gestattet war. Sehr viel Opium aus diesen Zuständen sollen die Japaner haben, die Opium von ihren Häfen Ostsi und Kantons aus einführen. Es gibt aber auch noch andere Quellen. Große Mengen von indischem Opium und in England verfertigtem Morphin gelangen nicht direkt nach China, aber durch französisches Gebiet und über Holland nach Indien. Während des Jahres 1919 beschlagnahmte die chinesische Zollbehörde 21 Tonnen Opium, aber sie bemerkt dazu, daß das nur ein unendlich geringer Bruchteil von den Mengen sei, die tatsächlich in das Land kommen. Auch in China selbst wird das Opiumgeschäft abgetrieben. Der Anbau des Mohns hat in verschiedenen Provinzen eine ständig wachsende große Ausdehnung erreicht, und die Regierung ist durch die inneren Wirren zu sehr geschwächt, um dieser offenen Verheerung des Volkes entgegenzutreten.

Das Ende der „reitenden Artillerie“.

Bei der englischen Artillerie ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die tierische Zugkraft durch die mechanische zu ersetzen. Bei einer Artilleriebrigade sind bereits die Pferde ausgemustert und durch Kraftfahrzeuge ersetzt worden. Nur die Offiziere dürfen bleiben beritten, während die Mannschaften in der Bedienung und Führung des Motors ausgebildet werden. Es handelt sich bei diesen um den englischen Typ „Caterpillar“, mit Zahnradern versehenen Motorfahrzeuge, die eine fortlaufende Doppelkette besitzen, so daß es möglich ist, sie auch in gebirgiger Gegend als Zugkraft für die Geschütze zu gebrauchen. Bei der Feldartillerie

wird je
panzert
fortdem
bestehen
eine be
darin,
tel geu
arbeite
gestütze
Aus di
der Ge

Tele

hat

sen, v

Italien

len.

Bereit

hien A

neueit

lehr ist

just (A

zu ma

schen

mit A

Bau de

gen B

Besche

Italien

der reich

Telegr

Dauer

verfehr

besonde

einer i

dem K

Zünft

worden

Teil

Politik

stig se

Straf

worden

best

Gefähr

ner Er

ter. W

geprod

irische

müht

zu we

Bücher

den vi

kunft

Gefähr

das G

ben. G

lamer

ische u

lischen

werden

Das

von K

ist nun

inter

des se

wähnt.

ländisch

bedeute

frühe

Epikna

rühme

wurde

holland

Nord

Good

eine

wurde

Zu

(26

Konrad

am 8.

teus W

ende W

und der

Gefähr

geraff

München

nach ent

meder.

gewähl.

dienste

schuff

beit war

gegr

er gleich

herwor

das vor

aus dem

(26

geteilt.

Konrad

Staats

Berfor

mirake: drei von
als Führer des
als Zweiter
August 1914 in der
als Komman
die übrigen ver
täre zur See, 9
182 Kapitän
2 Leutnants zur
der Matrosenar
leutnants, 10
Marineinfanterie
ants, 245 Leut
neuten, 1 Ma
sineure, 4 Ma
singenieur, 52
ure, 20 Marine
Das Marine
teralarzt, 1 Ma
rgie 7 Marine
21 Marineoffi
ährend der gan
in der Stager
Kreuzer, 10
Torpedoboote, 24
ote, 28 Minen
kreuzer, Renner
100 Fischdamp
ffe.

de. hiesig. Kauf
er Wohnung er
ohnung lag töd
rene Belgierin
schossen worden
ete. Der Grund
n.

üht wird.
2 Beamte von Ver
urteilt, der erste zu
rafe, der letztere zu
e. Ein Angestellter
st wegen Verleib
elbsttate. Die Ver
nungsaußsichtzentr
e der Staatsanwalt
ilfigen Wohnungs
n fingiert Sobald
am, wurde sein
s erlegt.

land.
und zeigte 1921
B. 893 119 300
Anfuhr aus Hol
Zum Vergleich
nollische Ausfuhr
555 697 Gulden),
land 350 236 554

e.
inigt Staaten
22 an handels
1920 hatte die
i der hauptstä
n Staaten und
es 61,4 Prozent
als 1920. Auch
e und anderen
kt nicht von Is
genannten Län
efallen als sonst.
ege 1500 Tollen
anz eingestellt.
na.

inlichen Höfen nach
ch dem Gesetz n
in unerminderter
Diamantgesellschaft in
is in China größer
angehindert gestattet
sollen die Zähler
Kantischu aus ein
Große Mengen von
Morobium gelangen
s Gebiet und über
beschlagnahme die
e bemerkt dazu daß
en Mengen sei, die
na selbst wird das
hat in der schied
bestimmung erreicht,
zu sehr schwach,
auszutreten.

iffer e".
enwärtig damit
e mechanische zu
ereits die Pferde
erlegt worden.
rend die Mann
des Motors aus
n um den enli
verfehenen Mo
kette besitzen, so
Genend als Zug
der Feldartillerie

wird jedes Stück auf einem Tank montiert, der nicht gepanzert ist und ebenfalls nach dem Typ des „Caterpillar“ fortbewegt wird. Die Vorteile der mechanischen Zugkraft bestehen einmal darin, daß sie gegenüber der Pferdekraft eine bemerkenswerte Ersparnis bedeutet und zum andern darin, daß sie die restlose Ausnützung der Transportmittel gewährleistet. Der Motor verbraucht nur, wenn er arbeitet, während das Pferd, auch wenn es nicht arbeitet, gefüttert werden muß und beständiger Wartung bedarf. Aus diesem Grunde kann auch die Bedienungsmannschaft der Geschütze auf die Hälfte herabgemindert werden.

Telegraphen-, Fernsprech- und Funkverkehr während der Konferenz von Genua.

Aus Anlaß der bevorstehenden Konferenz von Genua hat die Reichstelegraphenverwaltung Maßnahmen getroffen, den Schnellnachrichtenverkehr zwischen Deutschland und Italien in beiden Richtungen nach Möglichkeit sicherzustellen. Größtenteils des Fernverkehrs wird dies durch Bereitstellung betriebssicherer Leitungsverbindungen zwischen Deutschland und Italien und deren Ausrüstung mit neuzeitlichen Apparaten geschehen. Für den Fernsprechverkehr ist in Aussicht genommen, die Leitung Berlin-Frankfurt (Main)-Mailand in erweiterterem Umfange nutzbar zu machen. Auch wird beabsichtigt, die deutsch-schweizerischen Fernspreitleitungen in erster Linie für den Verkehr mit Italien zur Verfügung zu stellen. Ferner wird der Bau der in der Ausführung begriffenen Fernspreitleitungen Berlin-Basel und Berlin-Freiburg mit möglichst Beschleunigung durchgeführt. Da die zwischen Italien und Italien (San Paolo) bestehende Funkverbindung bereits für reichlich in Anspruch genommen ist, ist der italienischen Telegraphenverwaltung vorgeschlagen worden, für die Dauer der Konferenz auch einen 24stündigen Duplex-Funkverkehr (gleichzeitiges Senden und Empfangen) auf einer besonderen Funkverbindung einzurichten, und zwar mit einer italienischen Funkstation die gute Verbindung mit dem Konferenzort Genua selbst hat. Die dazu nötigen Funkanlagen in Deutschland sind zur Verfügung gestellt worden.

Eine neue europäische Sprache.

Irland ist nun ein unabhängiger Freistaat geworden. Politisch ist Irland nun von England unabhängig, geistig steht es aber noch unter dem Einfluß der englischen Sprache. Das Englische ist die allgemeine Volkssprache geworden, nur in einigen Landstrichen spricht die Bauernbevölkerung unter sich noch die uralte irische Sprache, das Gälische, einen keltischen Dialekt. Jedes Volk sieht in seiner Sprache eines seiner heiligsten, unzerstörlichen Güter. War das Gälische seit langem zu einem nur noch wenig gesprochenen Dialekt herabgesunken, so hat die national-irische Bewegung in den letzten Jahrzehnten sich doch bemüht das Interesse für die Ursprache des Landes wieder zu wecken. In den letzten 10 Jahren sind in Irland mehr Bücher in gälischer Sprache gedruckt worden, als vorher in den vier Jahrhunderten seit Erfindung der Buchdruckerkunst zusammen. Die irische Intelligenz pflegt heute das Gälische mehr denn je. Schon sind Bewegungen im Gange, das Gälische wieder zur allgemeinen Volkssprache zu erheben. Es besteht kein Zweifel, daß das kommende irische Parlament diesen Wünschen Rechnung tragen wird. Das Gälische wird als allgemeine Landessprache neben dem Englischen künftig in den irischen Schulen obligatorisch gelehrt werden.

Was bedeutet der Name Yankee?

Das große englische Wörterbuch, das seit einer Reihe von Jahren von der Universität Oxford bearbeitet wird, ist nun mit dem 10. Band vollendet worden. Unter den interessanten etymologischen Deutungen des letzten Bandes sei die Bezeichnung Yankee für den Amerikaner erwähnt. Das Wort soll aus einer Diminutivform des holländischen Vornamens Jan, Jante, entstanden sein und bedeutet also eigentlich Bekanntheit. Jante war in den frühesten Zeiten der Besiedlung von Nordamerika ein Spitzname für den holländischen Kolonisten. Ein berühmter nordamerikanischer Pirat des 17. Jahrhunderts wurde der „holländische Yank“ genannt, und von den holländischen Siedlern ist dann die Bezeichnung auf den Nordamerikaner überhaupt übergegangen. Der Yankee-Doode, die amerikanische Nationalhymne, ist ursprünglich eine Verspottung der Kolonialtruppen. Das Spottlied wurde 1755 von einem Offizier des Lord Amhorst verfaßt.

Zum Tode Konrad Haufmanns.

Aus dem Leben Konrad Haufmanns.

(S. 8.) Stuttgart, 13. Febr. Der verlorbene Demolitionsführer Konrad Haufmann erreichte ein Alter von 65 Jahren. Er wurde am 8. Februar 1857 als Sohn des späteren „Beobachter“ Redakteurs Julius Haufmann geboren. Erst vor wenigen Tagen hat ihm eine Abordnung der demokratischen Partei, der Landtagsfraktion und der demokratischen Frauengruppe zu seinem 65. Geburtstag Glückwünsche übermittelt. Eine Gedenkfeier hat ihr nun hinweggerafft. Er besuchte das hiesige Gymnasium, studierte in Zürich, München, Berlin und Tübingen Rechtswissenschaft und ließ sich nach entsprechendem Vorbereitungsdiens 1883 hier als Rechtsanwalt nieder. 1889 wurde er im Bezirk Walingen in den würt. Landtag gewählt, dem er selber ununterbrochen angehörte. Besondere Verdienste hat er sich hier als Vorhänger des Staatsrechtlichen Ausschusses und des Verfassungsaußschusses erworben. Seine letzte Arbeit war im Landtag die Verichterstattung über das würt. Wappengesetz. Seit 1890 gehört er dem Reichstag ununterbrochen an, wo er gleichfalls am Zustandekommen der Reichsverfassung in Weimar hervorragend beteiligt war. 1918 wurde er als Staatssekretär in das vorrevolutionäre Kabinett des Prinzen Max von Baden berufen, aus dem er nach der Revolution ausschied.

Das Verleib der würt. Regierung.

(S. 8.) Stuttgart, 13. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Anlässlich des Hinscheidens des Staatssekretärs a. D. Abg. Konrad Haufmann hat der Staatspräsident zugleich im Namen des Staatsministeriums folgendes Beileidschreiben an die Witwe des Verstorbenen gerichtet: Sehr verehrte Frau Staatssekretär! Zugleich

namens des Staatsministeriums spreche ich Ihnen die herzlichste Teilnahme an dem tiefen Schmerz aus, der Sie mit den so unerwartet raschen Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls betroffen hat. Der Entschlafene ist seit seinen Jugendtagen in den vordersten Reihen der politischen Kämpfer unseres Landes gestanden, in nie ermüdendem selbstlosem Dienst des Vaterlandes und Volkes. Seine politische Arbeit, die von hoher vielseitiger geistiger Begabung, von Schlagfertigkeit und glänzender Beredamkeit getragen war, wird in der Geschichte unseres Landes und Reiches unvergänglich bleiben. In aufrichtigem Beileid Ihre sehr ergebener Staatspräsident Dr. Sieber.

Beileidskundgebung der Reichsregierung.

Berlin, 13. Febr. Der Reichskanzler hat an die Witwe des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Konrad Haufmann ein Beileidsgramm folgenden Wortlauts gerichtet: Mit tiefem Bedauern habe ich von dem Ableben des Herrn Reichstagsabgeordneten Konrad Haufmann Kenntnis erhalten. Im Namen der Reichsregierung wie in meinem eigenen Namen spreche ich Ihnen zu dem bitteren Verlust den Sie erlitten haben, aufrichtiges Beileid aus. Das deutsche Volk verliert in Konrad Haufmann einen alten, hochbewährten Vorkämpfer für Recht und Freiheit. In seiner jahrzehntelangen verdienstvollen Tätigkeit als Abgeordneter und in seiner Eigenschaft als Staatssekretär hat er Deutschland mit besten Kräften und unter Hingabe seiner ganzen Persönlichkeit gedient. Diese Verdienste werden seinen Namen in der deutschen Geschichte ebenso unvergänglich bewahren, wie sein persönliches überaus gewinnendes Wesen allen, die mit ihm zusammengearbeitet haben, unvergänglich bleiben wird.

Die Beileidskundgebung der Sozialdemokratie.

(S. 8.) Stuttgart, 13. Febr. Namens der Sozialdemokratischen Fraktion hat Arbeitsminister Reil folgendes Schreiben an den Staatspräsidenten Dr. Sieber gerichtet: Die Nachricht vom Ableben Ihres großen Parteiführers, unseres hochverehrten Herrn Kollegen Konrad Haufmann, hat mich tief ergriffen. Das Dahinscheiden dieses hervorragenden Mannes bedeutet einen schweren Verlust für unser ganzes öffentliches Leben. Im besonderen reißt es in die Reihen der Anhänger einer demokratischen Weltgestaltung und -verwirklichung eine unausfüllbare Lücke. Im Namen der Sozialdemokratischen Partei und Landtagsfraktion spreche ich Ihnen und Ihren Parteifreunden das herzlichste Beileid aus.

Haufmanns Nachfolger im Parlament.

(S. 8.) Stuttgart, 13. Febr. Für den verstorbenen demokratischen Führer Konrad Haufmann wird im würt. Landtag auf Grund der Landtagswahlliste Postsekretär Karl Kübler-Geislingen in den würt. Landtag eintritten.

Der Nachfolger Haufmanns im Reichstag.

Berlin, 13. Febr. An Stelle des verstorbenen Abgeordneten Konrad Haufmann tritt der Generalsekretär des Reichsverbandes der deutschen Handwerker, Karl Hermann in Reutlingen, in den Reichstag ein.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 14. Februar 1922.

Wohltätigkeitsausführung der Bürgergesellschaft.

Als Reinertrag der starkbesuchten und wohlwollenden Ausführung von „Jägerblut“ können 1200 M. zu Anschaffungen für die hiesige Kleinkinderschule verwendet werden.

Landwirtschaftlicher Konsumverein Calw.

Die 10. Generalversammlung des Landw. Konsumvereins fand am Samstag bei Restaurateur Weiskopf statt. Der Vorstand, Gutsbesitzer Dettinger-Calw, begrüßte die Versammlung. Sodann trug der Geschäftsführer den Geschäfts- und Revisionsbericht vor, welcher mit großer Beifriedigung entgegengenommen wurde. Die Vereinsleitung sorgte auch im vergangenen Jahr, daß die Mitglieder so gut wie möglich mit Düngemitteln versorgt wurden, was bei der Knappheit derselben nicht immer leicht war. Da sämtliche Lieferungen von der Versuchstation Hohenheim untersucht werden, so dürfen die Abnehmer versichert sein, daß sie reell bedient werden. Im ganzen wurden 6280 Ztr. Düngemittel und 10 Ztr. landw. Samereie umgesetzt. Die Geschäftskosten sind sehr mäßig, so daß die Abnehmer billig bedient werden. Im ganzen wurde noch ein Reingewinn von 4673 M. erzielt, welcher zur Vermehrung des Betriebkapitals geschlagen wird. Bei der Neuwahl des Aufsichtsrats wurden die bisherigen Mitglieder wieder gewählt, dazu Herr Gottlob Dengler von Sulz als Ersatz für Herr Neule-Langenbrand, der voriges Jahr Vorstandsmittglied wurde. Dem Verein sind im vergangenen Jahr 27 Landwirte neu beigetreten.

Das Ergebnis der Mittelstandsnothilfe.

Wie die Zentralleitung für Wohl. seit mittelfr. wird das Gesamtergebnis der Sammlung für die Mittelstandsnothilfe annähernd 7 Millionen M. betragen. Dazu kommen noch Sammlungen von Naturalkien in den ländlichen Bezirken, deren Wert auf mindestens 2 Millionen M. anzuschlagen ist. In Stuttgart stehen 1.258.000 Mark zur Verfügung. Rund 400.000 Mark sind bereits verteilt. Eingegangen sind 2247 Gesuche, von denen bis jetzt 1042 erledigt wurden. Die Rolle im Mittelstand ist sehr groß. Mit einer einmaligen Geldgabe von 500 M. kann nicht hinreichend geholfen sein. Der Landesausfluß wird, sobald die in Aussicht gestellten Reichs- und Staatsmittel zugewiesen sind, weitere Beschlüsse über Unterstützungsmaßnahmen fassen. Es hat sich schon gezeigt, daß mancher bedürftigen Frau des Mittelstands durch Zuweisung von Heimarbeit mehr geholfen ist als durch eine Geldgabe. Die Sammlungen sind deshalb auch noch nicht abgeschlossen. Die Zentralstelle für Wohltät. nimmt weitere Gaben entgegen.

Die Jugendämter.

Das von Oberamtmann Dr. Kimmig gegründete Wohlfahrtsarchiv veröffentlicht eine Uebersicht über die Tätigkeit der Jugendämter. Danach bestehen derzeit 7 Jugendämter, die zwei bis drei Oberämter umfassen, sieben je für einen Oberamtsbezirk und sieben städtische Jugendämter. In einer größeren Zahl von Oberämtern ist die

Bildung von Jugendämtern im Gange, so daß bis kommenden Sommer das Jugendamtsgesetz in ganzen Lande durchgeführt ist.

Der Bischof zur Papstwahl.

Am Sonntag wurde von allen Kanzeln ein oberhirtliches Schreiben an den Klerus und die Gläubigen der Diözese verlesen, worin der Bischof die Wahl des Papstes Pius XI. amtlich bekannt gibt und zu kindlicher Verehrung und treuem Gehorsam gegen den hl. Vater, aber auch zur Fürbitte und Unterstützung in seinem hohen Amte auffordert. Angeheure Aufgaben warten des neuen Papstes, heißt es in dem bischöflichen Schreiben, er bedarf daher des Gebetes der ganzen Christenheit. Er ist auch angewiesen auf unter Almosen; denn so gering die persönlichen Bedürfnisse des Papstes sind, so groß sind die amtlichen Ausgaben der Regierung der Kirche in allen Weltteilen. Gemäß Anordnung wurde nach dem Hochamt zum Dank für die glückliche Papstwahl das Te Deum gefungen; auch sollen die Monatsandachten für den hl. Vater künftig wie bisher gehalten und dabei für den Peterspfennig gesammelt werden.

Württ. Städtetag.

Der Vorstand des Württ. Städtetags beriet sich über eine Reihe von wichtigen Gegenständen. Die Einrichtung von Berufsberatungsbüros durch das Landesamt für Arbeitsvermittlung soll gefördert und ausgebaut werden. Die Unterstützung der notleidenden Kleinrentner durch die Gemeinden, die ein Drittel der vom Reichsarbeitsministerium aufgestellten Sätze zu tragen haben, wurde bekräftigt. Für die Bekämpfung von Geldmitteln auf kürzere Zeit wurde die Girozentrale empfohlen. Zur Verringerung der Portoausgaben wurde vorgeschlagen, Briefe an die einzelnen Verwaltungen an einem bestimmten Posttag zu versenden. Der armenrechtlich zu erstattende Betrag der Krankenverpflegungskosten soll auf 25 M. pro Tag erhöht werden. Eine Eingabe an den Reichstag wurde abgelehnt. Außerdem kamen Wildpreisfragen und die Mißstände bei den Brennholzversteigerungen zur Sprache. Bei letzteren sollen auswärtige Händler ausgeschlossen werden.

Postschekverkehr in Württemberg.

Die Zahl der Postschekkunden betrug Ende Januar 28.660 gegen Dezember mehr 536. Von dem Umsatz (6.400 Milliarden M.) sind 5.295 Milliarden M. bargeldlos beglichen worden. Das Guthaben der Postschekkunden stellte sich im Monatsdurchschnitt auf 496 Millionen Mark.

Das Forststraf- und Forstpolizeigesetz.

Durch das Gesetz zur Änderung des Forststraf- und Forstpolizeigesetzes werden die Wertsgrenzen dem derzeitigen Geldwert auch bei diesen Geldstrafen angelehnt. Die Erhöhung beträgt das Zehnfache, also beim Forstdiebstahl 200 Mark, bei der Forstschädigung 100 Mark. Erst bei höherem Wertsbetrag wird ein Forstdiebstahl als gemeiner Diebstahl bestraft. Die gleichen Sanktionen treten ein bei unerlaubtem Holzschlag in Schutzwaldungen. Die Geldstrafe ist auch auf das Zehnfache erhöht worden, bei Vergehen im Höchstbetrag auf mindestens 100.000 Mark. Neu eingeführt ist auch ein Paragraph, der dem Verurteilten die Tilgung einer uneinbringlichen Geldstrafe durch freie Arbeit gestattet wird.

Knochenweiche bei den Tieren.

Wie gewöhnlich nach so trodenen Jahrgängen war auch im heurigen Winter zu erwarten, daß unter den Viehbeständen, vor allem den Schweinen, die Knochenweiche und -schwäche mehr wie sonst sich geltend macht. Infolge des Wassermangels fehlen den Pflanzen, vielmehr den Futtermitteln von den an und für sich meist kalkarmen Böden die nötigen Mengen Mineralstoffe, und vor allem der Kalk und damit die Grundlage für eine entsprechende Entwicklung der Knochen, Bildung von Körperhäuten usw., und damit auch für ein gutes Gedeihen der Tiere. Dieser nachteiligen Erscheinung möglichst rasch abzuwehren, erscheint für die Landwirte im Interesse der Erhaltung der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit ihrer Viehbestände Verzichtnahme von Futtermitteln nur ratsam. Tanchen kommt eine öftere Düngung der Wiesen und Felder mit Kalk in Betracht.

Landesverband der Ziegenzuchtvereine.

(S. 8.) Stuttgart, 11. Febr. Der Landesverband der Ziegenzuchtvereine hielt kürzlich seine 13. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung war von 200 Mitgliedern aus allen Teilen des Landes besucht. Als Vertreter der Landwirtschaftskammer wohnten der Versammlung Landesökonomierat Wengold und Veterinärarzt Scherer bei. Das Ministerium des Innern und das Ernährungsministerium hatten Entschuldigungsschreiben geschickt. Der Vorsitzende des Verbandes, Oberamtsrat Dr. Honeler-Freudenstadt, ergrätzte den Geschäftsbericht. Dem Verband gehören zurzeit 208 Ziegenzuchtvereine mit 13.041 Mitgliedern an. Im Jahre 1921 sind 3477 neue Mitglieder eingetreten. Der Preis des Landesverbandes mit 100 M. in bar und einem Diplom für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Ziegenzucht wurde im Jahre 1921 an die Bezirksziegenzuchtvereine Kirchheim u. T. und Heilbronn vergeben. Weitere Berichte erstattete der Rechner des Verbandes, Schultheiß Ganiner in Jagstfeld, und der Geschäftsführer, Schlachthofdirektor a. D. Zeeb-Freudenstadt. Der Vorsitzende des Ziegenzuchtvereins Bietigheim, Glajer, brachte folgende Resolution ein. Die heutige Landesversammlung der Ziegenzuchtvereine Württembergs erjudt die Landesregierung aufs dringendste, die Ausfuhr von Raufutter und Stroh, sowie von Strohmehl, Kleie, Mais usw. so rechtzeitig zu unterbinden, daß den Ziegenzuchtvereinen, die bekanntlich aus den unteren Schichten der Bevölkerung sich rekrutieren, Gelegenheit gegeben ist, den Futterbedarf für ihre milchherzeugenden Ziegen zu errätlichen Preisen zu decken im Interesse der Milchversorgung der Kinder, Mütter und Kranken. Die Versammlung bedauert aufs tiefste daß in der Zeit größter Misshnot Vertreter des Ernährungsministeriums trotz Einladung sich zur heutigen Versammlung nicht eingefunden haben. — Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Die Verbandsvorstandschaft wurde durch Zuzug mit großer Mehrheit wiedergewählt. Der Verbandsbeitrag wurde auf 6 M. festgelegt.

Kleine Anfrage betreffend das Gemeindevahlrecht.

(ECB.) Stuttgart, 11. Febr. Abg. Winter (Soz.) brachte im Landtag folgende kleine Anfrage ein: Nach Art. 17 der Reichsverfassung sind die Gemeindevahlrechte von allen reichsdeutschen Männern und Frauen nach den Grundzügen der Verhältniswahl zu wählen. In Art. 1 des württ. Gesetzes vom 15. März 1919 betr. das Gemeindevahlrecht und die Gemeindevahlvertretung ist aber das Recht der Teilnahme von den Wählern zu den Gemeindevahlämtern nur den württ. Staatsbürgern eingeräumt. Ist das Staatsministerium bereit, zu veranlassen, daß die in der Reichsverfassung sämtlichen Reichsdeutschen zugesicherten Rechte auch in Württemberg restlos gewahrt werden?

Stammheim, 13. Febr. Einen lehrreichen und gemüthlichen Nachmittag hatten wir am Samstag in der „Linde“ hier. Die landwirtschaftliche Winterschule Calw hielt einen Schülernachmittag hier ab, wobei von Schülern Vorträge über Raps- und Rübenbau gehalten wurden, an denen man sah, daß die Schüler Gelegenheit zum Erwerben guter wissenschaftlicher und praktischer Kenntnisse haben. Ein weiterer Vortrag über landwirtschaftliche Genossenschaften zeigte, daß auch in diesem Fach die Schüler von ihren Lehrern gut eingeführt sind. Der frische Gesang, die humoristischen Gedichte und der freundliche und trauliche Verkehr der Herren Lehrer und Schüler untereinander machten den Nachmittag besonders gemüthlich. Mit dem Wunsch, daß das Gedächtnis praktisch angewendet werden möge, wurde die Veranstaltung beschloffen. Allen denen, die sich darum bemüht haben, daß Calw eine landwirtschaftliche Winterschule mit tüchtigen Lehrern bekam, sei auch von hier aus bester Dank gesagt.

(ECB.) Lomersheim, O.M. Maulbronn, 12. Febr. In der Scheuer von Schmied Jakob Stoll neben dem Schulhaus brach Feuer aus, das in kurzer Zeit Scheuer und Wohnhaus in Asche legte. Während die Fahrnis größtenteils gerettet werden konnte, sind die Futtermittel vernichtet worden. Der Schaden an Gebäude und Mobilien beläuft sich auf etwa 100 000 M.

(ECB.) Stuttgart, 12. Febr. Die 6. Jugoslawien-Edelmetalle, die vom 14. bis 20. März 1922 wiederum in Stuttgart stattfindet, wird dieses Frühjahr ein recht vielseitiges Bild der Edelmetall- und Uhrenbranche bieten. Außer den bekannten alten Firmen der Juwelen, Gold- und

Silberwarenbranche haben sich verschiedene neue, bedeutende Firmen als Aussteller eingefunden. Auch die Uhrenbranche ist wesentlich stärker als das letzte Mal vertreten. Die Zahl der Einkäufer aus allen Teilen der Welt, die sich zum Besuche dieser bedeutenden Darbietung der deutschen Kunstindustrie anmelden, wächst täglich.

(ECB.) Crailsheim, 12. Febr. Ein fremdes Pärchen, das in einem Gasthof ein Zimmer bestellte und sich dann angeblich zur Ruhe begeben wollte, entfernte sich wieder und ließ bei dieser Gelegenheit den Reisekoffer samt Inhalt eines Kaufmanns aus Hall im Wert von etwa 6000 M mitlaufen. Als der Bestohlene den Verlust bemerkte, war das Paar verschwunden. Es konnte aber bei der Fremdenkontrolle in Döhringen festgenommen werden. Es handelt sich um einen 19 Jahre alten Bader von Jorckheim, Amts Ettlingen und seine Liebste aus Bruchsal, die beide von der Staatsanwaltschaft Waldshut wegen Diebstahls und Betrugs strafrechtlich verfolgt werden.

(ECB.) Buchau, 12. Febr. Nachts zwischen 1 und 2 Uhr brach in dem Torfwerk der Staatlichen Torfverwaltung Feuer aus. Die Feuerwehren von Sattenbeuren und Reichenbach konnten das Feuer nicht Herr werden, so daß um halb 3 Uhr die von Schussenried und Buchau alarmiert werden mußten. Die Haupttätigkeit mußte darauf beschränkt bleiben, ein Weiterumschlagen des Feuers zu verhindern. Die Löscharbeiten waren erschwert durch die Kälte. In den unteren Räumen des Vorderbaues wurden die bedeutenden Vorräte an Del, Eisen, Maschinenersatzteilen usw. herausgeschafft, da ein Uebergreifen auch auf diesen Gebäudeteil zu befürchten war. Ein Glück war es, daß das Maschinenhaus mit der Akkumulatorenanlage verschont blieb. Ueber die Entstehungsurachen ist noch nichts zuverlässiges bekannt. Der Schaden dürfte in die Hunderttausende gehen.

(ECB.) Vom Bodensee, 11. Febr. In den letzten Tagen betätigte sich auf dem See eine 20 Personen starke Filmgesellschaft, die hier Aufnahmen für einige Szenen des Films „Der Totenkopf“ machte. Bei den Aufnahmen wirkte ein bayerischer Dampfer, eine Schnellzuglokomotive und einige Autos usw. mit.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar steht heute auf 204 M., der Schweizer Franken auf 39,74 M.

Landesproduktenbörse.

(ECB.) Stuttgart, 13. Febr. Die feste Stimmung auf dem Getreidemarkt hat auch in abgelaufener Woche angehalten. Am 13. Februar notierten je 100 Klg ab württ. Stationen: Württ. Weizen 940-970 (am 6. Febr. 940-970 M.), Sommergerste 800-820 (780-800) M., Hafer 640-660 (610-640) M., Weizenmehl Nr. 0 1350-1370 (1300-1320) M., Brotmehl 1100-1120 (1050-1070) Mark, Kleie 500-510 (450-460) M., Heu 340-360 (unverändert), drahtgepreßtes Stroh 100-110 M. (unverändert).

Edelsteinfabrikation.

(ECB.) Friedrichshafen, 12. Febr. Die Saphir-Werke im Gelände des Luftschiffbaus haben lt. Seeblatt, mit der Aufnahme der Fabrikation synthetischer Edelsteine begonnen, wobei der seit dem Kriegsende außer Verwendungs stehende Wasserstoffgasometer, dessen Aufbruchmachung einer der Hauptgründe für die Niederlassung der Gesellschaft bildete, in Anspruch genommen wird; denn die Herstellung der künstlichen Edelsteine, Rubine und Saphire, auf Grund der chemischen Elemente des Edelsteins geschieht durch Wasserstoff und Sauerstoff. Der synthetische Aufbau vollzieht sich unter der Glut von 1500-1800 Grad in einer Reihe nebeneinander angebrachter kleiner Öfen, die von nur wenigen Arbeitern bedient werden können. Gegenwärtig sind nur 25 solcher Brenner in Tätigkeit, die ein Rohprodukt von der gleichen Härte liefern, wie sie den echten Diamanten eigen ist, von denen sie in geschliffenem Zustand nur ein geübtes Auge zu unterscheiden vermag.

Märkte.

(ECB.) Balingen, 12. Febr. (Schweinemarkt.) Zugeführt wurden 204 Stück Milchschweine, 3 Stück Läuferchweine. Handel lebhaft, alles verkauft. Preis für 1 St. Milchschwein 300-450 M., 1 Läuferchwein 500-650 M.

Die deutschen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Berücksichtigungen in Aufschlag kommen. D.-Schreibl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann Calw. Druck und Verlag der A. Celschneider'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Sommerproffen weg!

Leidensgefährten teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommerproffen gänzlich beseitige. Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 91, Schließfach 47.

Landw. Consumverein Calw.

Bilanz

pro 31. Dezember 1921.

Aktiva: M.	Passiva: M.
1. Kassenbestand am 31. Dez. 1921 842.67	1. Warenschulden —
2. Vorräte 13000.—	2. Reservefonds 12000.—
3. Geschäftsausstände 4172.72	3. Betriebskapital 5500.—
4. Guthaben bei der Creditbank 3157.50	4. Gewinn pro 1921 4673.89
5. Guthaben beim Telegraf. Bureau 1000.—	
6. Verrechnungskonto 1.—	
22173.89	22173.89
Mitgliederstand am 1. Januar 1921 1120	
gestorben 1	
neu eingetreten 27	
somit am 31. Dezember 1921 1148	

Calw, den 12. Februar 1922.

Der Vorstand:

Dettlinger, Köhn, Reule.

Der Aufsichtsrat:

Fenschel, Maier, Müller, Koller, Dengler.

Forstamt Altensteig. Stamm-Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, 22. Febr. 1922, nachmittags 2 Uhr im „Grünen Baum“ in Altensteig aus Smaismald I. Bühler, III. Grashardt, VII. Sporenhardt, X. Eichthalde, XI. Glashardt Langg.: 374 St., 204 Ea. mit Fm.: 340 I., 231 II., 149 III., 41 IV., 32 V., 5 VI.; 724 So mit Fm.: 62 I., 264 II., 261 III., 87 IV., 21 V., 3 Wegm. So mit Fm 2 IV. Klasse. Sögh. 16 St., 29 Ea mit Fm.: 15 I., 25 II., 6 III. 37 So mit Fm.: 21., 32 II., 5 III. 10 Wegm. So mit Fm.: 4 II., 3 III. Klasse. Losverzeichnisse durch die Forstsektion G. f. H. in Stuttgart.

Hier!

In den Spalten der kleinen Anzeigen findet die praktische Hausfrau gute Gelegenheit überflüssig Hausgerät zu verkaufen!

Gesucht geordnetes, junges Mädchen

für etliche Stunden täglich auf zwei Monate bei guter Bezahlung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiges, ehrliches Mädchen

welches allen Hausarbeiten gewachsen ist, in angenehme, gutbezahlte Stellung gesucht.

Frau Birg, Karlsruhe, Leopoldstraße 51.

Auf 1. März wird ein Mädchen

gesucht für Küche u. Haushalt zu ruhiger Familie in Stuttgart.

Angebote sind zu richten an Frau Dr. Autenrieth, Calw.

Deutschland und das angelsächsische Weltherrschaftsziel

von **Otto Seltmann** geheftet Mk. 25.—

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	Die Kriegsschuldfrage
Die Teilnehmer am Weltkrieg Deutschland. Ein geschichtlicher Rückblick	„Verständigungs-“ oder „Sieg-“ Frieden
Bismarck	Die Ursachen der Revolution
Die innere Entwicklung Deutschlands	Deutschlands Außenpolitik seit 1871
Die Staats- und Gesellschaftsordnung in England u. Frankreich	Das Propagandamittel d. „Völkerrechts“
Die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands seit 1870	Amerika und Japan
Zentrum und Papsttum	Das amerikanische Volk und die amerikanische Politik
Der Sozialismus	Japan
Die Auswirkungen d. Erziehungs- methoden der deutschen Staats- und Gesellschaftsordnung	Die angelsächsische Weltherrschaftspolitik
Die deutsche Presse	Die letzten Vorbereitungen der Entente zum Kriege
Die Idee der Demokratie	Die angelsächsische Politik während des Krieges
Die Judenfrage	Der Waffenstillstand
Die Entwicklungstendenzen der modernen Volkswirtschaft	Der Charakter der Friedensbedingungen
Der nationale Gedanke	Der fortdauernde „moralische“ Krieg gegen Deutschland
China	Der „Völker“-Bund
Rußland	Des deutschen Volkes Recht und Hoffnung.
Die janschen national. Erziehungs- methoden in Deutschland	

Erhältlich in den Buchhandlungen.
Volksschriften-Verlag Calw.

Gesucht wird auf 1. März eine ältere ordentl. **Person** zur Besorgung des Haushalts. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.
10 Str. Heu sucht zu kaufen Schüle, Badstraße 346.

Zu verkaufen: ein **Konfirmandenkleid** sowie ein Paar **Stiefel** Nr. 36. Biergasse 149 Laden.
1 Paar guterhaltene **Winter-Stiefel** Nr. 40 sind zu verkaufen. Uhlandstraße 417.

Kieler Bäcklinge empfehlen **Pfannkuch & Co.**

Steckenpferd-Seife
die beste Säberrmilchseife für zarte weiße Haut

Zu haben in Calw: H. Beisser, Kaufm.; Friedr. Lamparter, Kol.-Waren; J. Odermatt, Friseur; Wlth. Winz, Friseur.

Ostelsheim, den 13. Februar 1922.
Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß un-ere innigstgeliebte gute

Elfa †

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 25 Jahren heute früh sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerze:
Familie Weinbrenner.
Der Bräutigam: **Karl Gehring.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch mittags 2 Uhr statt.

Calw. Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Einfamilienhauses in der Panoramastraße für Herrn Julius Widmaier, Kaufmann hier, sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flächner-, Anstrich-, Schmied- und Treppenarbeiten

im Submissionsweg zu vergeben. Pläne, Arbeitsbehrtrieb und Akkordsbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote entsprechend den einzelnen im Arbeitsbehrtrieb aufgeführten Positionen bis Samstag, den 18. ds. Mts., mittags 12 Uhr, ebenda selbst eingereicht werden.
Kohler, Architekt.

Klavier- und Harmoniumstimmer kommt nach Calw und Umgegend. Aufträge für denselben, wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes oder bei uns selbst niederlegen.
Musikhaus Sattler, Pforzheim, Abt.: Pianos u. Stimminstitut, Tel. 1210 u. 7821.

Im Anfertigen von Leib- u. Bettwäsche empfiehlt sich **Stanger obere Marktstraße 23**

Wer will rasch und glücklich **heiraten?** Auskunft nur gegen 2 M für Rückporto durch H. Nagl, Ravensburg, Kättelstor.